

**Renovation der Stadtkirche Olten**

## Wort der Präsidentin

---

Das Titelbild zeigt das Objekt «Renovation Stadtkirche» von Heinz Gloor. Man sieht, es wird gebaut, gemauert, renoviert. Zusammen mit den Worten von Pfarrer Kai Fehring wird deutlich: Die Vorbereitungsarbeiten zur Renovation unserer Stadtkirche laufen auf Hochtouren, die Planungs- und Baukommission ist im Endspurt, damit die relevanten Zahlen bis zur Gemeindeversammlung am 23. September, das heisst in diesem Gemeindebrief, vorliegen.

Die von der PBK vorgeschlagene Verlegung des Sekretariats und des Büros des Pfarrers braucht einen Grundsatzentscheid zuerst des Kirchgemeinderates und dann der ganzen Gemeinde an der Kirchgemeindeversammlung. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst viele Gemeindemitglieder an dieser wichtigen Versammlung teilnehmen und mitbestimmen.

Ebenso braucht die Einrichtung eines Gemeinschaftsgrabes die Zustimmung der Kirchgemeindeversammlung.

Die Kosten für diese interessanten Vorschläge sollten nicht entscheidend sein, vielmehr geht es um einen Paradigmawechsel: Man muss in die Kirche gehen, wenn man die Sekretärinnen oder den Pfarrer sprechen will, das ist gewöhnungsbedürftig. Aber die Idee ist bestechend, denn die Kirche ist dann sicher während der Öffnungszeiten des Sekretariats «bewohnt».

Der Kredit für die Renovation muss dann an der Urne gesprochen werden am 15. November.

Ich freue mich auf eine lebhaftere Kirchgemeindeversammlung am 23. September!

*Brigitta Köhl*

## Wort des Pfarrers

---



### Was sagen uns die Zahlen?

Die Renovation unserer Stadtkirche rückt nun in greifbare Nähe. Alle nötigen Untersuchungen wurden vorgenommen, um möglichst genau den Betrag zu ermitteln, den die Renovierung unserer Stadtkirche ausmacht. Etwa 6 Millionen soll sie nun kosten. Die Frage, nachdem wir uns etwas an die Zahl gewöhnt haben ist nun: Wer soll das bezahlen? Oder besser, können wir das bezahlen?

Ich bin davon überzeugt, dass es möglich ist, mit vereinten Kräften unsere Kirche zu renovieren. Verschiedene Stellen haben uns schon ihre Hilfe zugesagt: Der Bund, der Kanton, die Denkmalpflege, die Stadt, unser Bistum und so hoffe und glaube ich, unsere Kirchgemeinde selber mit ihren Mitgliedern. Wir alle sind gefragt und gefordert. Keine unserer Liegenschaften ist mit einer Hypothek belastet. Im letzten Jahr haben wir einen Fundraiser beauftragt, der zuversichtlich ist 3.5 Millionen zusammen zu bekommen. In meinen Ohren ist auch das Votum von unserem (Oltner) Bischof em. Hans Gerny, der uns ermutigt, diese Aufgabe nun an die Hand zu nehmen: «Aus finanziellen Gründen ist noch nie eine Kirche oder Kirchgemeinde zu Grunde gegangen, wohl aber aus Mangel an Mut und Zuversicht». In unserem Bistum wurden in den letzten Jahren einige Kirchen renoviert zu noch viel höheren Beträgen: Basel, Rheinfelden, Bern aber auch die Kirchgemeinde Obermumpf hat vor Jahren ihre Kirche für mehrere Millionen renoviert... All

diese Renovationen sind längst bezahlt. Sollten wir dies etwa nicht schaffen?

Doch nun noch ein paar Worte zum Geplanten und der von der Baukommission vorgeschlagenen Umsetzung. Schon die erste Baukommission hat ein Wettbewerb, zur Innenrenovierung initiiert. Dies geschah nach Rücksprache mit der Gemeinde. Gewünscht waren: Vorschläge für die Gestaltung des Eingangsbereichs, Möglichkeiten zur Beleuchtung der Kirche, Gestaltung des Altarraums und Varianten, um die Bänke der Kirche bequemer zu machen und vieles mehr. Die «neue» Baukommission hat diese Vorschläge weiter verfolgt und ergänzt: mit der Möglichkeit, ein Gemeinschaftsgrab für alle in unsere Kirche zu integrieren und mit der Überlegung das Sekretariat und das Büro des Pfarrers in die Kirche zu zügeln.

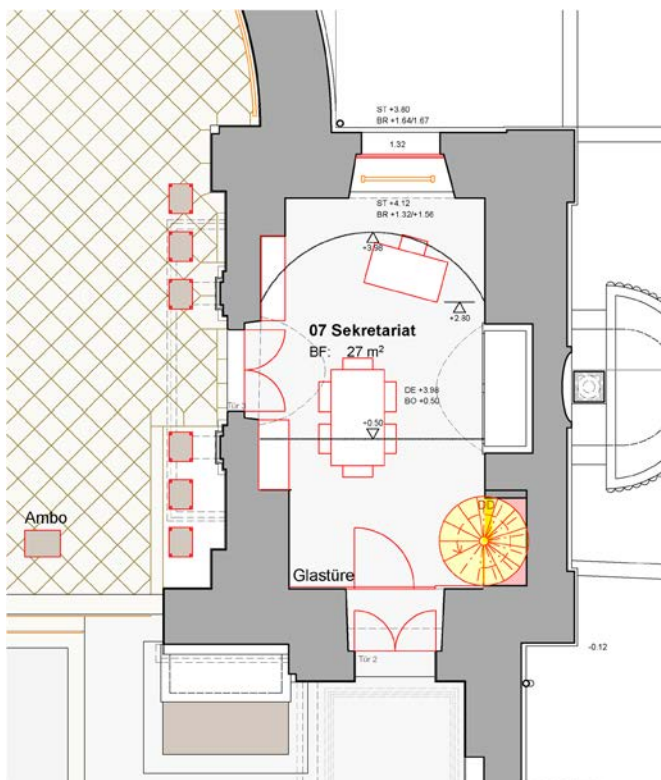
Mit dem Gemeinschaftsgrab greifen wir eine alte Tradition auf. Kirchen waren und sind schon immer auch ein Ort der Bestattung. Bei uns in Olten war auf dem Areal des Munzingerplatzes sogar der alte Friedhof. Diese Möglichkeit öffnet unsere Kirche in besonderer Weise für alle, die sich in unserer Kirche



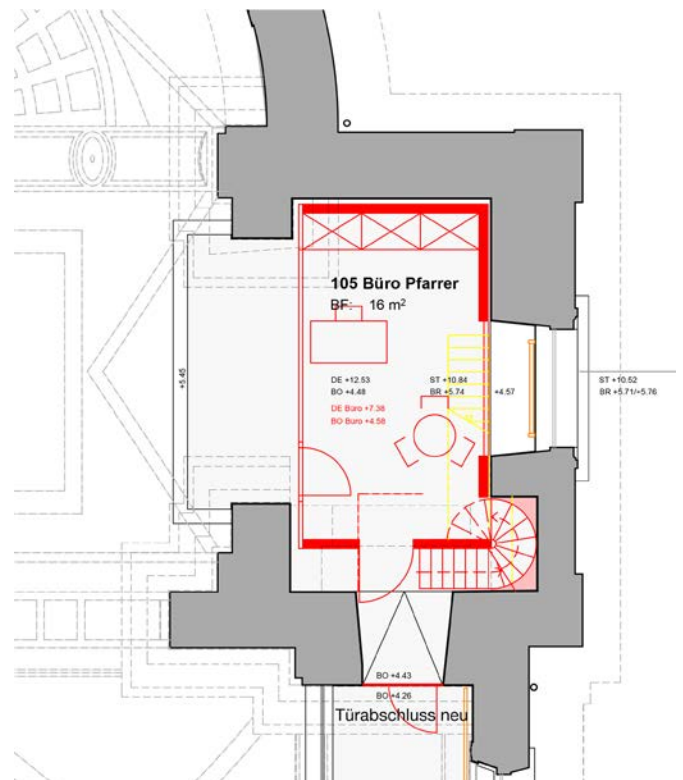
*Positionierung des Gemeinschaftsgrabes  
Foto hummburkart architekten*

heimisch fühlen. Theologisch wäre dem Gedanken, dass alle, die Lebenden und die Verstorbenen, um den Altar versammelt sind, hier in besonderer «quasi sichtbarer Weise», Sorge getragen.

Ein Büro in der Kirche erscheint zunächst etwas gewöhnungsbedürftig. Mit diesem Schritt würden aber mehrere Effekte erzielt: Die Kirche wäre fast immer offen und belebt. Eine vorgesehene teure Absperrung im Eingangsbereich der Kirche erübrigt sich. Unsere Kirche und unsere Kirchengemeinde würde als offen und innovativ erlebt werden. Ein weiterer Aspekt ist, dass wir die erste Etage



*Sekretariat in jetziger Werktagkapelle*



*Büro Pfarrer auf Chorempore*

unseres Kirchgemeindehauses vermieten könnten und so unsere Kirchgemeinde auf bessere «finanzielle Füsse» stellen könnten. Alle vorhandenen Räume könnten so besser genutzt und belegt werden. Für den Ausbau unseres ehemaligen «Hobelraums» gilt es natürlich diese Gegebenheiten zu bedenken.

Aber zurück zur Frage: Was sagen uns die Zahlen? Unsere Kirchgemeinde steht vor einer grossen Herausforderung. Nach meiner Meinung kann diese unsere Gemeinde nur stärken und weiter beleben. Unsere Ressourcen auszuschöpfen ist keine Verausgabung, wenn alle mithelfen und mitdenken. Wir können uns freuen auf das Neue; und ich bin sicher, wir werden gestärkt durch diese Herausforderungen. So möchte ich Sie und uns ermutigen die nötigen Schritte nun zu tun ohne Angst und Vorbehalte. Die Zahlen sagen uns was nötig ist, um diese Schritte zu gehen und vielleicht, auch dass man schon fast zu lange gewartet hat. Wir haben nun gemeinsam die Möglichkeit innovativ, freudig und mit Mut die Zukunft zu gestalten! Worauf warten wir noch? Wir können nur gewinnen!

*Euer Pfarrer Kai Fehring*

## Renovation & Neugestaltung

### **Kurzer Baubeschrieb der vorgesehenen Renovationen und Neugestaltungen**

#### **Renovation Aussenhülle**

Die komplette Fassade (Naturstein und Putz) wird gereinigt und ein neuer mineralischer Anstrich aufgebracht. Die Kirchenfenster werden repariert, aber das Erscheinungsbild der bestehenden, äusseren Bleiverglasung soll möglichst erhalten bleiben. Lediglich ein elektrischer Oeffnungsmechanismus der bestehenden Flügel soll zur Optimierung der

Raumlüftung in der Kirche beitragen. Die gesamte Holzkonstruktion im Dachstock wird auf ihre Statik überprüft und morsche Teile werden ausgewechselt. Die Ziegellattung wird komplett ersetzt und das Dach wiederum mit der Biberschwanz-Doppeldeckung eingedeckt. Alle Spenglerarbeiten werden überprüft und zum Teil ersetzt. Für diese Arbeiten ist ein umfassendes Gerüst notwendig. In der Umgebung werden im Sockelbereich der Kirche inkl. Treppen alle Natursteine gereinigt, ausgebessert und wenn nötig ersetzt.

#### **Renovation Innenraum**

Die gesamte Raumschale wird gereinigt und im Bereich der Seitengänge neu gestrichen. Die Gewölbe und Deckenbilder werden trocken gereinigt und wo nötig zusätzlich befestigt. Altäre, Kanzel und die Leinwandbilder werden ebenfalls gereinigt, teils poliert und kleinere Schäden repariert und gerichtet. Die Orgel wird revidiert. Für einen grösseren Komfort werden die Kirchenbänke ergonomisch optimiert. Zur weiteren Behaglichkeit in der Kirche wird die gesamte Heizungsanlage saniert. Die bestehende elektrische Sitzbankheizung wird erweitert. Im Chorbereich werden die alten Heizrohre durch eine Bodenheizung ersetzt. Die Heizung wird neu mit einer automatischen Steuerung nachgerüstet. Die gesamte Elektroinstallation wird erneuert. Der Gussasphaltbelag im Kirchenschiff und auf den Emporen wird ergänzt und rissige Stellen ersetzt. Im Chorraum bleibt der Natursteinplattenbelag bestehen und im Bereich der Bodenheizung wiederverwendet.

#### **Gestaltung Kirchenraum und neue Einbauten**

Alle Veränderungen im Kirchenraum sind Ergänzungen, welche aus den neuen Bedürfnissen der Gemeinde entwickelt wurden und sich subtil am Vorhandenen orientieren. In

Zusammenarbeit mit dem Künstler Anton Egloff wird die liturgische Möblierung neu gestaltet. Ein Gemeinschaftsgrab, ebenfalls von Anton Egloff entworfen, soll als neues Element rechts im Bereich des Seitenportals verwirklicht werden. Demgegenüber wird im linken Seitengang vor dem Seitenportal neu der Taufstein positioniert. Für die Gestaltung der Mauernischen in den Seitengängen liegen Entwürfe der Künstlerin Adelheid Hanselmann vor, die mit dem Planungsteam abgestimmt sind. Mit mobilen Wänden werden auf den Emporen Ausstellungen ermöglicht. Kirchenschiff, Seitengänge, Emporen und vor allem der Chorraum können neu für die unterschiedlichen Veranstaltungen nach dem Konzept von Christian Deuber optimal ausgeleuchtet werden. Damit das Foyer als Begegnungszone genutzt werden kann, werden die Einbauten unter den Treppen neu konzipiert mit einer Teeküche, einem IV-WC und einem Stauraum für Tische und Stühle. Um diese Front einheitlich neu zu gestalten, werden die Windfangtüren erneuert und da-

rin integriert. Als zweites neues Element soll die Werktagkapelle zum Sekretariat der Gemeinde umfunktioniert und das Pfarrbüro auf der darüberliegenden Empore realisiert werden. Eine neue interne Treppe verbindet diese beiden Räume. Da die Werktagkapelle als Stauraum wegfällt wird Ersatz im Chor hinter dem Altar und auf der linken Chorem-pore geschaffen.

### Kosten

<b>Gesamtkosten</b>	<b>6 560 000.—</b>
Renovation Aussenbereich	2 156 000 .—
Renovation Innenraum	4 404 000 .—
<b>Sekretariat und Pfarrbüro</b>	<b>255 000 .—</b>
<b>Gemeinschaftsgrab</b>	<b>65 000 .—</b>

Peter Schibli

## Finanzierung

### Ermittlung Mietzins Büroräumlichkeiten Kirchgasse 15

	L	B	m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup> /Preis	MZ/Jahr
Vorraum	4.00	4.50	18.00	Fr. 200.00	Fr. 3'600.00
Sitzungszimmer	8.40	4.75	39.90	Fr. 200.00	Fr. 7'980.00
Sekretariat	3.20	6.13	19.62	Fr. 200.00	Fr. 3'923.20
WC	3.00	2.70	8.10	Fr. 200.00	Fr. 1'620.00
Büro	4.15	5.18	21.50	Fr. 200.00	Fr. 4'299.40
Grossbüro	7.38	5.18	38.23	Fr. 200.00	Fr. 7'645.68
Terrasse ca.	11.50	6.00	69.00	Fr. 40.00	Fr. 2'760.00
<b>Total</b>			<b>214.34</b>		<b>Fr. 31'828.28</b>

Nettomietzins monatlich	Fr. 2'652.36
<b>Nettomietzins monatlich gerundet</b>	<b>Fr. 2'650.00</b>

## Fundraising Gery Meier

Gery Meier Consulting GmbH (GMC), Däniken, ist seitens der christkatholischen Kirchgemeinde Region Olten, nach einem Auswahlverfahren, für die Vorbereitung und Umsetzung einer Kapitalkampagne (Fundraising) für die Sanierung der Stadtkirche Olten beauftragt worden.

Das Ziel der Kapitalkampagne ist auf 3,5 Mio CHF festgelegt worden, was als ambitioniert aber machbar beurteilt werden muss. Die 3,5 Mio CHF beinhalten gemäss Mandatsvertrag alle Gelder welche für die Sanierung der Stadtkirche Olten gesprochen und gespendet werden (inkl. Subventionen, z. Beispiel der kant. Denkmalpflege, der Stadt Olten, Bistumsopfer, anderer christkath. Kirchgemeinden, Spenden von Privatpersonen, Gross- wie Kleinspender, Stiftungen, Firmen usw.)

Vorgesehen ist weiter die Gründung eines Patronatskomitees. Dieses Komitee ist als wertvolle Unterstützung (und Türöffner) für alle Aktivitäten der Kapitalkampagne vorgesehen. Wichtig ist, dass alle Mitglieder der christkatholischen Kirchgemeinde die Sanierung und die Kapitalkampagne positiv begleiten und als Botschafterinnen und Botschafter aktiv werden. Wir müssen alle gemeinsam am gleichen Strick in die gleiche Richtung ziehen. Dann werden wir die gesteckten Ziele erreichen!

Der Zeitplan (wurde aufgrund der Arbeiten der Bau- und Planungskommission angepasst):

Die **Phase 0** (Vorbereitung der Grundlagen für die Sanierung) hat mit den ersten Gesprächen nach Vertragsunterzeichnung begonnen und dauert bis Ende Jahr 2015. GMC unterstützt die Bau- und Planungskommission bei ihrer Arbeit.

- Die **Phase 1** (Beschrieb des Projekts der Sanierung) wird bis Ende Januar 2016 abgeschlossen. Dieser Termin ist abhängig von der definitiven Entscheidung der Kirchge-

meindeversammlung aufgrund der Anträge der Bau- und Planungskommission. Erst wenn diese vorliegt kann möglichen Spendern aufgezeigt werden was genau saniert wird mit welcher Kostenfolge.

- Mit der **Phase 2** (Sensibilisierung von wichtigen Persönlichkeiten, Subventionsgebern, Grossspender, Patronatskomitee usw.) wurde bereits begonnen. Sie dauert bis Ende Herbst 2016.
- Die **Phase 3** (Kampagnenplan) startet im Sommer 2016 (überlappend zu Phase 2) und sollte bis Ende Jahr 2016 abgeschlossen werden können.
- Die **Phase 4** (Sammlung) wird nach Möglichkeit im Frühling des nächsten Jahres begonnen und dauert rund 2-3 Jahre (Erfahrungswert für Kapitalkampagnen in dieser Grössenordnung).

*Gery Meier*

## Finanzierung

Eine Frage, die sicher viele bewegt ist: Wie können wir die nötigen Mittel beschaffen? Unsere stolze Bausumme beläuft sich auf 6'560'000 Franken. Unser Fundraiser Gery Meier ist zuversichtlich ca. 3,5 Millionen zusammen zu bringen. Dies ist einschliesslich aller Spenden und Subventionen zu verstehen. Diese Summe kann also etwas grösser aber auch etwas kleiner ausfallen. Wenn alles nach Plan läuft, wären es also noch ca. 3 Millionen Differenz zur Endsumme. Nun ist es wichtig zu wissen, dass ein Teil dieser Gesamtsumme schon bezahlt und/oder schon gesprochen ist. Wir haben auch schon einen grossen Teil des Projektierungskredits ausgeschöpft. Die Vorstudie zu Beginn unserer Renovierungsvorhaben und der Projektierungskredit haben bereits 478.800 CHF gekostet. Diesen Betrag können wir von den 3 Millionen abziehen. Wir gehen also von einer Summe von rund 2,5 Millionen aus, die durch Hypotheken zu finanzieren wäre. Wichtig zu wissen ist, dass keine unserer Liegenschaften mit einer Hypothek belastet ist.

Der Kirchgemeinderat und unsere Finanzverwaltung sind zuversichtlich, diese Summe von der Bank als Hypothek zu bekommen. Der Kirchgemeinderat hat eine Finanzkommission eingesetzt, die sich mit der Beschaffung dieser Gelder befassen wird. Er hofft, an der Kirchgemeindeversammlung vom 23. September die Mitglieder dieser Kommission vorstellen zu können.

*Kirchgemeinderat*

## Zeitplan

15. November 2015:  
Urnenabstimmung

Ende Januar 2016:  
Baugesuch einreichen

Anfang Juni 2016:  
Start Renovation aussen

Frühling 2017:  
Start Innenrenovation

Mitte 2018:  
Abschluss der Renovationsarbeiten



*Historische Aufnahme  
Foto: W. Rubin*



*Innenraum, Orgel auf Orgelempore*

*Foto: hummburkart architekten*

## Baubeschrieb

Die 1806-1813 erbaute Christkatholische Stadtkirche St. Martin liegt erhöht auf einer Terrasse im Zentrum der Stadt Olten. Südlich und westlich liegt sie am Munzingerplatz, nordseitig wird sie von der Konradstrasse und ostseitig von der Baslerstrasse tangiert. Durch diese erhöhte Situierung erfolgt der Eintritt in den Kirchenraum bewusster. Die prägende Bildidee des Weges beginnt im Aussenraum und führt stufig durch die weiss gehaltene Kirche zum Hochaltar mit dem Tabernakel.

Die St. Martinskirche hat einen klassizistischen Grundaufbau. Wandpfeiler tragen das flache Hauptgewölbe und die seitlichen Quergewölbe. Entsprechend wird das Schiff durch Galerien und einer Empore gesäumt.

Die Galerien schliessen mit Balustraden zum Kirchenschiff hin ab. Die Seitengänge sind ohne Gewölbe ausgebildet.

Der Chor wird seitlich durch Risalite mit Turmaufsätzen gerahmt und schliesst mit einer halbrunden Apsis. Der Grundriss des Schiffes ist rechteckig und in fünf Joche unterteilt. Die Tonnengewölbe in den Jochen sind durch ausstuckierte Gurtbögen getrennt und öffnen sich mit Zwickeln zu den Seitengewölben. Das Chorgewölbe ist als

rundes Joch ausgebildet und die Apsiskalotte ist mit Gurten in drei Segmente unterteilt.

Die Gewölbe sind mit Deckenbildern, welche 1812 gemalt wurden, geschmückt. Die Pilaster sind mit reichen Kapitellen ausgestattet. Der aus Stuckmarmor gebildete Hochaltar hatte über 30 Jahre lang kein Bild, weshalb die Apsis zu Beginn lediglich mit einem stuckverzierten Rundfenster geschmückt war. 1845 wurde das Bild «Jüngstes Gericht» von Sebastian Gutzwiller nach dem Entwurf von Martin Disteli angefertigt, welches wie das Medaillon oberhalb von Stuckmarmor und vergoldeten Stäben gerahmt ist. Die Seitenaltäre sind aus Gipsmarmor.

Die Kanzel, die sich westseitig auf der Höhe der Empore am letzten Pfeiler vor dem Chorbogen befindet, wie auch der Taufstein sind ebenfalls aus Marmor. Auf der Empore befindet sich die 1879/80 eingebaute Orgel. Es ist eine dreimanualige, hochromantische Orgel mit mechanischer Traktur, welche noch weitgehend original erhalten ist. In den Risaliten unter den beiden Chorflankentürmen ist ostseitig die Werktagkapelle und westseitig die Sakristei untergebracht. Neben der liturgischen Möblierung im Chor enthält das Kirchenschiff fest eingebaute Sitzbänke aus Eichenholz. Das Innere der Kirche ist ein letztes Beispiel der Vorarlberger Raumidee.

Die Kirche ist durch das Hauptportal und zwei Nebenportale von der Südseite her und durch je ein Seitenportal ost- und westseitig

begehbar. Die Fassaden gestalten sich durch einen Sockel und Eckpilastern aus Kalkstein, sowie den grosszügigen Rundbogenfenstern. Die Eingangsfassade südseitig wird durch Gesimse, Postamente und Pilastern aus Kalkstein gegliedert. Tympanona über den Portalen und Blendgiebel akzentuieren die Fassade. Alle Steinsimse sind mit Blechabdeckungen in Kupfer bedeckt.

An der Ostseite befindet sich ein versetzter klassizistischer Brunnen, der ursprünglich beim Hotel Krone stand.

Der Dachstuhl und das damalige Tretwerk sind erhalten. Das Dach ist mit Biberschwanzziegeln doppelt gedeckt.

Die Holztürme sind mit Blech verkleidet und zeigen sich mit Kuppelhelmen aus Kupfer.

*Quelle: Dokumentation Bauprojekt 2015*



*Tretwerk vom Kirchenbau im Dachstock  
Foto: Schenker, Denkmalpflege*

#### **Impressum und Adressen**

Sekretariat:  
Kirchgasse 15, 4600 Olten  
Erika Schranz & Simone Soland, 062 212 23 49  
E-Mail: sekretariat.olten@christkatholisch.ch  
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag  
08.30-12.00 Uhr und Dienstag 14.00-17.30 Uhr  
www.christkatholisch-olten.ch

Pfarrer: Pfr. Kai Fehringer,  
Kirchgasse 15, Tel. 062 212 23 49,  
E-Mail: olten@christkatholisch.ch

Redaktion: Heinz Gloor, Wangen bei Olten  
E-Mail: heinz.gloor@hotmail.com

Layout: Beat Sutter, Zürich  
E-Mail: info@beatsutter.ch

Titelbild: Objekt «Renovation Stadtkirche»  
von Heinz Gloor  
Foto: Heinz Gloor

Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief:  
26. Oktober 2015